



**30 Jahre Audiopädagogische Dienste des Kantons Zürich (APD),
Zentrum für Gehör und Sprache. Tag der offenen Tür. Samstag,
28. Oktober**

**Grusswort von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und
Bildungsdirektorin Kanton Zürich**

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, dass ich heute bei Ihnen sein darf. Es gibt ja viel zu feiern:

- den Tag der offenen Tür,
- das Jubiläum des Audiopädagogischen Dienstes und
- die Eröffnung der Neugestaltung im Hauptgebäude des Zentrums für Gehör und Sprache.

Und ich gebe zu, dass für mich der Begriff *Grusswort* mit diesem Auftritt eine besondere Bedeutung erhält, weil jedes Wort in Gebärdensprache übersetzt wird. Ich kann also sicher sein, dass alle mich verstehen. Das ist nicht immer der Fall. Es kommt nämlich vor, dass mich Bürgerinnen oder Bürger, ab und zu auch einmal Politikerinnen oder Politiker, nicht richtig verstehen. Dann braucht es manchmal etwas Übersetzungshilfe – und viel Geduld! Das heisst also, dass man auch dann übersetzen muss, wenn man meint, man bediene sich derselben Sprache.

Meine Damen und Herren, das Zentrum für Gehör und Sprache hat eine wichtige Funktion. Es ist eine hochprofessionelle Institution. Seit Jahren leistet es einen wichtigen Beitrag für das Ziel, Schülerinnen und Schüler mit einer Hörbeeinträchtigung zu fördern und zu integrieren. Als Bildungsdirektorin des Kantons Zürich sage ich mit grossem Stolz: Das ZGSZ ist heute ein anerkanntes Kompetenzzentrum in der Deutschschweiz



und erbringt wichtige Dienstleitungen, die weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus geschätzt werden.

Heute ist ein besonderer Tag für das ZGSZ

Wenn ich hier so in die Runde blicke, sehe ich ein heterogenes Publikum. Mich freut besonders, dass viele interessierte Menschen von „zugewandten Orten“ anwesend sind. Denn ein zentrales Ziel des ZGSZ ist es, hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen die Integration in die Gemeinschaft zu erleichtern.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet der Audiopädagogische Dienst, welcher heute sein 30. Jubiläum feiert. Der APD unterstützt und berät Betroffene, ihre Familien, die Schulen und das berufliche Umfeld. Als Bildungsdirektorin möchte ich natürlich besonders hervorheben, dass Ihre Institution den Schulen eine wertvolle Hilfe und Entlastung im Alltag bietet. Ganz herzliche Gratulation meinerseits zum runden Geburtstag!

Erlauben Sie mir noch ein Wort zur Eröffnung der neuen Räume im 2. und 3. Obergeschoss: Ein Umbau in einem altherwürdigen Gebäude ist eine komplizierte Angelegenheit, da werden mir alle daran Beteiligten zustimmen. Immer wieder waren Absprachen und Sitzungen notwendig, um nachträglich auch relativ kleine Änderungen zu ermöglichen. Mir wurde auch berichtet, dass sich der damalige Direktor, der das Projekt über weite Strecken begleitet hat, und auch der jetzige Direktor über die komplizierten und verworrenen Bauabläufe zum Teil gewundert haben. Was die Sache nicht einfacher machte: Das Gebäude gehört dem Kanton Zürich und untersteht gleichzeitig dem Denkmalschutz. Es hat in Bezug auf die Umbauarbeiten beim Hauptgebäude offenbar verschiedene, teilweise auch hitzige Projektteam- und Steuergruppensitzungen gegeben, die aber immer in sehr konstruktiver und einvernehmlicher Art geendet haben. Meine Damen und Herren, die Arbeit hat sich gelohnt: Das Resultat lässt sich sehen, der Einsatz war es wert und ich bedanke mich bei allen Beteiligten für diese Leistung!



Apropos Direktoren und altherwürdig: Die beiden Vorgänger von Herrn Artmann haben diese Institution 29 beziehungsweise 25 Jahre lang geleitet – eindrücklich, würde ich sagen in unserer schnelllebigen Welt.

Alle Kinder zu einem eigenständigen Leben

Sehr geehrte Gäste, es ist ein zentrales Ziel der Zürcher Volksschule, alle Kinder und Jugendlichen in ihrer intellektuellen, sozialen und persönlichen Entwicklung zu fördern und zu einem eigenständigen Leben zu befähigen. Dabei muss immer wieder der Spagat gelingen zwischen der eigenen Identitätssuche und dem integrativen gemeinsamen Lernen aller Kinder und Jugendlichen.

Bei der Schulung von gehörlosen oder hörbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern ist für die Bildungsdirektion klar, dass sowohl die Lautsprache als auch die Gebärdensprache ihren Platz und ihre Berechtigung haben. Wichtig ist dabei zu beachten, dass – auch gerade in der angespannten finanziellen Lage – eine gute Balance gefunden wird.

Die Volksschule im Kanton Zürich gewährleistet den Grundsatz der Integration vor Separation und die Möglichkeit für einen Nachteilsausgleich – und darauf bin ich stolz. Es bedeutet nämlich, dass die Schule gewillt ist, allen Kindern- und Jugendlichen die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen und ihnen so viel wie möglich zutraut. Sie kennen die Situation, wenn man Aufgaben unter erschwerten Bedingungen meistern muss, ich benutze gerne das Bild des Boxers, der mit einer Hand auf dem Rücken gebunden kämpfen muss. Genau das macht das Individuum stark – vielleicht noch stärker, als jene, denen alles in den Schoss fällt.

Vielleicht kennen Sie die Amerikanerin Mandy Harvey: Die gehörlose Sängerin begeisterte bei America's Got Talent ein riesiges Fernsehpublikum. Sie ist für mich der Beweis dafür, dass auch für Menschen, denen im übertragenen Sinn „eine Hand auf den Rücken gebunden“ wurde, kaum etwas unmöglich ist. Und genau wegen der vielen Talente, die in allen Kindern schlummern, haben wir unser Schulen im Allgemeinen – und im Besonderen Schulen wie das Zentrum für Gehör und Sprache!



Abschluss

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss meiner Ausführungen. Mein herzlicher Dank geht an alle, die unser Credo der Volksschule für alle mittragen und mithelfen, dies zu ermöglichen. Ich blicke mit Stolz auf das bisher geleistet und schaue mit Zuversicht in die Zukunft. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.